



Bettina SCHOLL-SABBATINI *Kunst-Geister und andere Ansichten*

Das Werk von Bettina Scholl-Sabbatini lässt sich nicht bequem in einer Schublade aktueller Kunstpositionen verstauen. Der Schaffensweg dieser in Luxemburg lebenden Künstlerin mit italienischen Wurzeln zeugt vielmehr von fortwährender Energie, Bewegung und Dynamik, aus denen sich ihre individuelle Kunstsprache entwickelt.

Als Bettina Scholl-Sabbatini im Jahre 2010 an der Architektur-Biennale in Venedig im Rahmen des Ruanda-Programms teilnahm – ihr soziales Engagement bei den Soroptimisten führt die Künstlerin seit Jahrzehnten regelmäßig in dieses afrikanische Land – schrieb die Kunsthistorikerin Marion Vogt im Katalog : „... der Lebensstil der Künstlerin Bettina Scholl-Sabbatini ist der einer modernen Nomadin mit Ankerplatz in Luxemburg, gemäß dem Motto: Nicht das Herz an Orte hängen – die menschliche Begegnung und der Austausch sind die wichtigen Dinge im Leben.“

Womit wir mitten in der Kunstwelt der Bettina Scholl-Sabbatini angekommen sind. Dabei ist diese künstlerische Neugierde von innovativem Denken und der spontanen Freude am Gestalten geprägt. Die Konstante auf diesem Weg ist die Auseinandersetzung mit dem Menschen, seinem Leben, seinem Fühlen, seinen Mythen, seinen Urbildern.

Dabei wechselte die Künstlerin im Laufe der Zeit von der Keramik zu einer eigenen Technik der Bronzeskulptur. Eine Technik, in der das Modellieren im Wachsausschmelzverfahren mit dem Einsetzen anderer Werkstoffe wie recycelten Plastikflaschen oder Kartonelementen kombiniert wird.

Das war parallel zu dem Zeitpunkt, an dem auch der Kontakt zu der archaischen, mythischen und mystischen Ursprünglichkeit der Werke der afrikanischen Naturvölker stattfand.

So entstanden beispielsweise Kompositionen, die mit ihren offenen Strukturen an kleine Hausaltäre erinnern. Formen des menschlichen Körpers werden mit Erinnerungen an Voodoo-Totems verbunden. Dabei bleibt das spielerische Moment unter Kontrolle, wird in rigoros geformte Gebilde eingebunden.

In diesen oft fetischhaften Behausungen wohnen Geister, die sich auch der moderne Mensch als wohlgesinnte Freunde wünscht. So wacht hinter dem Geheimnis des Bildes mit mitunter ironischer Beharrlichkeit der Talisman unserer modernen Zeit: seriell angeordnete Reihungen von medizinischen Pillen spannen einen Bogen von der Ursprünglichkeit des Bildes hin zum real existierenden Alltag der Tabletten-Geister.

Komplexe Botschaften. Die uns aber ebenfalls ganz einfach eine reine Kunstfreude bescheren. Auch eine Art Medizin.

Dr. Paul Bertemes

Luxemburg, im Februar 2019



Bettina Scholl-Sabbatini

1942 geboren in Esch-sur-Alzette, Luxemburg. Lebt und arbeitet in Holtz, Luxemburg.

Studium der Keramik und Bildhauerei am *L'istituto d'arte Sesto Fiorentino*, Florenz (I), bei Professor Bonomi. Zeichen- und Maleriestudium an der *Académie de la Grande-Chaumière*, Paris (F), bei den Professoren Jérôme und Brayer.

Studienaufenthalt in der *Cité des Arts* in Paris (F).

Auszeichnungen: Erster Preis für Skulptur und Erster Preis der Kritiker bei der *Biennale des Jeunes* in Esch-sur-Alzette (L), 1976; *Prix spécial des Fond Culturel National Luxembourgeois*, 1987; *Mérite culturel* der Stadt Esch-sur-Alzette (L) (2016).

Internationale Ausstellungstätigkeit: u.a. in Luxemburg (Esch-sur-Alzette, Luxemburg-Stadt, Echternach, Bourglinster), in Deutschland (Weinheim, Stadt Metzingen, Ulm, Melsungen, Essen, Lübeck), in der Schweiz (Basel), in Frankreich (Paris, Nancy, Mont Saint Martin), in Italien (Rom, Rimini, Venedig), in San Marino, im Senegal (Dakkar) ...

Werke in öffentlichem und privatem Besitz (Auswahl): *Musée national d'histoire et d'art* in Luxemburg, *Banque Internationale* in Luxemburg, *Banque BNP Paribas* in Luxemburg, Kulturministerium in Luxemburg, Frauenministerium in Luxemburg, Gemeinde Strassen (L), Gemeinde Arlon (B), Sammlung Merckle in Ulm (D), Stadt Metzingen (D) sowie Privatsammlungen.

Als ehemalige Vizepräsidentin von „Sorooptimist International (SI)“ macht sich Bettina Scholl-Sabbatini für die Interessen der Witwen und Waisen Ruandas nach dem Genozid von 1994 stark. Sie initiierte den jährlich stattfindenden Friedensmarathon und ihr ganzes Engagement gilt dem Aufbau des Berufsschulzentrums San Marco in Kigali.